

Das kann für den Gartenboden getan werden.

Jede Form von Bewirtschaftung ist ein Eingriff in die Bodenkrume und sollte mit grosser Sorgfalt geschehen. Denn jede noch so kleine Störung durchbricht die Netzwerke für den Nährstofftransport und die Mykorrhiza-Pilzgeflechte. Darum sollte der Boden nur hin und wieder oberflächlich mit dem Sauzahn oder Kräuel bewegt werden. Durch das Lockern wird der Boden mit Sauerstoff angereichert und die Bodenfauna aktiviert. Das sorgt für eine gute Bodenkrume, was wiederum eine gute Nährstoffversorgung der Pflanzen mit sich bringt und deren Wachstum fördert. Damit der Boden nicht auslaugt, insbesondere im Gemüsebeet, braucht dieser Nachschub an organischem Material, da sonst der Humusgehalt rasch abnimmt und der Boden seine Fruchtbarkeit einbüsst. Mit Kompost (zirka 2 l pro m²), Mist oder Mulchmaterial können in der Regel die Verluste gedeckt werden.

Der Boden lässt sich ausserdem mit natürlichen Mitteln stärken, was in der Folge die Pflanzen kräftigt.

BODENBAKTERIEN

Das patentierte Produkt Rhizo Vital 42 flüssig enthält natürliche Bodenbakterien *Bacillus amyloliquefaciens*, die ein gesundes Bodenleben fördern, die Vitalität sowie den Ertrag der Pflanzen verbessern und das Wachstum unterstützen. Der *Bacillus amyloliquefaciens*-Stamm wurde aus natürlich vorkommenden Stämmen ausgewählt und ist gentechnisch nicht verändert. Das Präparat funktioniert wie folgt: Der Bakterienstamm besiedelt die Wurzeln und bildet einen Schutzfilm. Wir setzen Rhizo Vital 42 vor allem bei empfindlichen Kulturen wie Lavendel, Olivenkraut oder Rosmarin ein und können damit Infektionen durch Boden und Wurzelpilze unterdrücken.

www.biogarten.ch

EFFEKTIVE MIKROORGANISMEN

In den 80er-Jahren wurde die Multimikrobenmischung in Japan durch Wissenschaftler Teruo Higa entwickelt. Sie besteht hauptsächlich aus Milchsäure-, Hefe- und Fotosynthese-Bakterien. Sie werden EM – Effektive Mikroorganismen genannt. Die Symbiose dieser Mikroorganismen erzeugt stark regenerative Kräfte. Wird EM organischem Material beigemischt, produzieren die Mikroorganismen nützliche Substanzen wie Vitamine, verschiedene Antioxidantien, organische Säuren sowie organische Eisenverbindungen. Sie wirken aufbauend, stärken die Lebenskraft und Gesundheit der Organismen und verhindern degenerative, krank machende Prozesse. EM ist gentechnisch nicht verändert.

Profigärtnereien verwenden EM vor allem, um die biologische Aktivität in den Topfkulturen zu erhalten. Die Mikrofauna in den Töpfen ist durch verschiedene Faktoren belastet. Das begrenzte Erdvolumen führt zu starken Temperaturunterschieden und Schwankungen in der Bodenfeuchtigkeit. Im Sommer sind die hohen Temperaturen in den Töpfen eine besondere Belastung. Mit EM beleben wird die Topferde belebt und damit die Umsetzung der organischen Nährstoffe gestützt. So gelingt es uns, eine Mangelsituation bei den durch die Hitze gestressten Pflanzen zu verhindern.

www.em-produkte.ch

BIOLOGISCHES STÄRKUNGSMITTEL

Biplantol ist ein biologisch-homöopathisches Boden- und Pflanzenstärkungsmittel. Es enthält einen Wirkstoffkomplex aus natürlichen Spurenelementen, Mineralien, Schüsslersalzen und Uronsäuren. Es kann eingesetzt werden, um Pflanzen in Stressphasen zu stärken. Zum Beispiel, wenn sie pikiert oder frisch umgepflanzt werden.

www.biplantol.ch

GRAS-SILAGE als Bodenaktivator

Ein patentierter Bodenaktivator ist vergorenes Mähgut. Das lässt sich wie folgt herstellen: Frisches Mähgut ohne Zugabe von Wasser in eine Kunststofftonne füllen und wie Sauerkraut mit den Füßen stampfen. Danach Tonne mit einem Deckel verschliessen und das Gras vier bis sechs Wochen vergären lassen. Die Halme sind danach aufgeschlossen, porös, da Milchsäurebakterien gebildet werden. Dann Boden damit begiessen.

Wer keine Wiese hat, vielleicht nur einen kleinen Garten oder Balkon, kann auch unpasteurisierten Sauerkrautsaft oder Brottrunk als Bodenaktivator verwenden. Bringt man eine Mulchschicht aus Rasenschnitt oder Laub aus und übergiesst sie mit dem Trunk, hat das einen ähnlichen Effekt.

BRENNESSELJAUCHE für Starkzehrer

Im Frühling Brennesseln ernten und in ein Gefäss geben, mit Wasser auffüllen und abdecken. Am besten an einem schattigen Ort stehen lassen. Sobald die Brühe nicht mehr schäumt, kann sie durch ein Sieb abgeseiht werden. In einem geschlossenen Kanister im Keller aufbewahren, so ist sie rund ums Jahr jederzeit griffbereit. Brennesseljauche kräftigt die Jungpflanzen von Starkzehrern. Sie bekommen die Jauche im Giesswasser (Verhältnis 1:10 bis 1:100). Tomaten können in ganz kleinen Mengen während der Saison dreimal mit Jauche versorgt werden. Schnittblumen dagegen brauchen Jauche nur sehr selten, da sie sonst leicht instabil werden.

Text: bioterra.ch, die führende Organisation für biologisch naturnahes Gärtnern in der Schweiz